

dtv Unterrichtsmodell

Lesen in der Schule mit dtv junior



ISBN 978-3-423-71936-0

Frank Schwieger
Kinder unterm Hakenkreuz
Wie wir den Nationalsozialismus erlebten

Thematik

- Verfolgung und Krieg
- Flucht und Verlust
- Zivilcourage und Freundschaft
- Wachsen und erwachsen werden

Methodische Schwerpunkte

- Figurenkonstellationen erarbeiten
- Perspektiven einnehmen durch Spielszenen und Textproduktionen
- Verhaltensmotive aus dem Text erschließen
- Historische Hintergründe erarbeiten
- Textproduktionen (Brief, Tagebuch, Monolog ...)
- Diskutieren und Stellung nehmen bei gesellschaftlichen Schlüsselfragen

Herausgegeben von: **Marlies Koenen**
Erarbeitet von: **Jan-Christian Schwarz**

für Klasse

6-8

INHALTSVERZEICHNIS

Lehrerteil	3
L.1 Handlung.....	3
L.2 Problematik.....	5
L.3 Didaktisch-methodische Überlegungen	6
L.4 Fächerübergreifende Aspekte	7
Überblick der Aufgaben nach Methoden, Kompetenzen, Sozialform & Niveau.....	8
Schülerteil	11
AB 1 Erna Opitz und ihre Familie (Kap. 1, S. 11-27)	11
AB 2 Blümchen – Jüdin aus der Nachbarschaft	12
AB 3 Erna Opitz – „ein mutiges Kind“	13
AB 4 Willi Ohlsen – als „Pimpf“ in der Hitlerjugend (Kap. 2, S. 28-51)	14
AB 5 Die Hitlerjugend – eine Gemeinschaft?	15
AB 6 Vorurteile und Ausgrenzung durch Gesetze	16
AB 7 Anneliese Meisner – die Synagoge brennt! (Kap. 3, S. 52-73)	17
AB 8 Eine Nacht der Gewalt	18
AB 9 „Bei guten Freunden“ – wenigstens vorübergehend	19
AB 10 Jakob de Jong – ein Leben im Versteck (Kap. 4, S. 74-117)	20
AB 11 Von den Deutschen verfolgt – Juden in den Niederlanden	21
AB 12 Familie van Engelen – „herzensgute Leute“	22
AB 13 Lea Burgstaller – das Dorf in den Bergen (Kap. 5, S. 118-145)	23
AB 14 „Die schlimmste Zeit ihres Lebens“ – Judenverfolgung	24
AB 15 Schutz für Verfolgte – Dorfgemeinschaft	25
AB 16 Marek Rosenfeld – Flucht aus dem Ghetto (Kap. 6, S. 146-181)	26
AB 17 Judenverfolgung im besetzten Polen	27
AB 18 Heinrich – ein junger Soldat aus Hannover	28
AB 19 Helmut Kühl – im Feuersturm (Kap. 7, S. 182-205)	29
AB 20 Luftalarm – „Die Taschen sind ja gepackt“	30
AB 21 Der Krieg kommt zurück.	31
AB 22 Palle Møller – Rettung über die Ostsee (Kap. 8, S. 206-235)	32
AB 23 Als Jude in Dänemark	33
AB 24 Mit dem Fischerboot über die Ostsee	34
AB 25 Sigrid Balduhn – Flucht aus Ostpreußen (Kap. 9, S. 236-255)	35
AB 26 Abschied von der Heimat.....	36
AB 27 Auf der Flucht nach Westen	37
AB 28 Jana Svobodová – Konzentrationslager und Todesmarsch	38
AB 29 Lagerleben zwischen Hoffnung und Tod	39
AB 30 Kriegsende – Befreiung durch Amerikaner und Russen	40
AB 31 Kinder unterm Hakenkreuz (Auswertung der Gruppenarbeiten)	41
Materialien und Medien.....	42
Impressum.....	44

Lehrerteil

L.1 Handlung

Das Jugendbuch „Kinder unterm Hakenkreuz“ bietet in zehn Kapiteln Einblicke in das Leben verschiedener Jungen und Mädchen, die in Deutschland oder außerhalb Deutschlands in den vom Deutschen Reich besetzten Ländern unter der nationalsozialistischen Herrschaft leben müssen.

Die eigentliche Handlung – und damit der fiktive Teil des Buches – wird pro Kapitel durch verschiedene Sachtexte ergänzt. Das Buch beginnt mit einem Vorwort für Eltern, in dem der Autor die Idee seines Buches über den Nationalsozialismus auch für jüngere Kinder begründet, aber auch von den Herausforderungen beim Umgang mit diesem Thema berichtet. Es schließt sich dann eine Einleitung an, in der einführend und altersgerecht einige wesentliche Informationen zum Nationalsozialismus deutlich gemacht werden. Darüber hinaus gibt es doppelseitige Informationstexte am Ende eines jeden Kapitels, die sich konkret auf den Kapitelschwerpunkt beziehen (z. B. „Die Hitlerjugend“, „Die Novemberpogrome“, „Luftangriffe auf Hamburg“). Ergänzend dazu werden in einem Glossar am Ende des Buches zentrale Begriffe aus den Texten erklärt, wie z. B. „Arier“, „BDM“ oder „Konzentrationslager“.

Wenn noch weitere Hintergrundinformationen gewünscht werden oder erforderlich sind, kann mit Hilfe eines QR-Codes, der sich auf der vorletzten Seite befindet, auf zusätzliche, altersgerechte Texte zugegriffen werden.

Den Kern des Buches stellen jedoch die Kapitel dar, die sich schwerpunkt-mäßig mit jeweils einem Kind beschäftigen. Dieses Kind wird zunächst in einem kurzen Steckbrief vorgestellt. Darüber hinaus hat jede Episode eine Überschrift, die den Kern der Handlung, ein besonderes historisches Ereignis oder eine herausragende Eigenschaft der vorgestellten Hauptfigur ankündigt. So ist z. B. in Kapitel 1 dem Mädchen Erna Opitz die Überschrift „Ein mutiges Mädchen“ zugeordnet oder in Kapitel 3 dem Namen Anneliese Meisner die „Novembernacht“, also der November-Pogrom von 1938. Kapitel 6 heißt „Leben im Ghetto“ und schildert das Leben des jüdischen Jungen Marek Rosenfeld, der mit seiner Familie in Warschau verhaftet und ins Warschauer Ghetto gebracht wird.

Alle vorgestellten Jungen und Mädchen sind zwischen 10 und 16 Jahre alt. Sie sind zur Hälfte aus jüdischen Familien (Jakob, Lea, Marek, Palle und Jana): Entweder sehen sie sich selbst als jüdisch oder sie werden durch die nationalsozialistischen Machthaber aufgrund der herrschenden Rassenideologie als „jüdisch“ definiert. Diese jüdischen Kinder kommen aus Österreich, den Niederlanden, Dänemark oder Tschechien; sie werden durch Flucht, Deportation und Krieg nach Frankreich, Polen oder Schweden verschlagen.

Zehn Episoden aus Kinderleben im Nationalsozialismus/Zweiten Weltkrieg

**Vorwort für Eltern
Sachtexte als Ergänzung**

QR-Code

**Steckbrief
und Themenschwerpunkt**

**Alter der Kinder:
10-16 Jahre**

Jüdische Kinder

Sie verlieren ihre Heimat, ihre Freundinnen und Freunde und v. a. Familienangehörige. Nationalsozialismus und Krieg brechen in ihre behüteten Kindheiten ein, so dass ihr Dasein von Unsicherheit, Angst und Trauer geprägt ist, aber nach einer Rettung teilweise auch von Erleichterung, Hoffnung und Zuversicht.

Die andere Gruppe von Kindern ist nicht-jüdisch (Erna, Willi, Anneliese, Helmut und Sigrid). Sie erlebt den Nationalsozialismus und ebenso den Krieg in Deutschland, z. B. in Hamburg, Ostpreußen oder nicht näher bezeichneten kleineren Städten. Ihre Erlebnisse haben teilweise zu tun mit antijüdischer Verfolgung (Erna, Willi und Anneliese), die sie in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft erleben. Zu dieser antijüdischen Verfolgung haben sie, trotz ihres jungen Alters, häufig eine klare Meinung und zeigen verschiedentlich sogar ein hohes Maß an Zivilcourage.

Die geschilderten Episoden beziehen sich aber auch auf Kriegseignisse wie die Bombardierung Hamburgs in der Operation „Gomorrha“ (1943) oder die Flucht vor der Roten Armee aus den deutschen Ostgebieten (1944/45).

Überschneidungen zwischen den einzelnen Episoden gibt es nicht. Die Einblicke in die zehn verschiedenen Kinderleben stehen isoliert nebeneinander. Allerdings sind Berührungspunkte denkbar und in die Fantasie der Leser:innen verlagert, wenn z. B. im letzten Kapitel das jüdische Mädchen Jana dem Todesmarsch entkommt und auf einen Flüchtlingstreck stößt, der demjenigen gleicht, mit dem Sigrid Balduhn (Kapitel 9) aus Ostpreußen auf dem Weg ins deutsche Kernland ist.

Wollte man die verschiedenen Biografien unter eine Überschrift fassen, so wäre hier sicherlich der Begriff „Opfer“ angemessen. Die Kinder sind zwar nicht alle in gleichem Maße Opfer und erhalten ihre Opferrolle auch aus unterschiedlichen Gründen (der jüdischen Lea, deren Eltern ins Todeslager abtransportiert werden und die sich in einem Dorf in den Bergen versteckt, steht der von der HJ enttäuschte und nachdenkliche Willi gegenüber). Als minderjährige Kinder sind sie Nationalsozialismus und Krieg jedoch ohne eigenes Verschulden ausgeliefert; sie erleben alle gemeinsam Verlust, Trauer und Not. Das gilt es zum Abschluss der Lektüre zusammenfassend im Plenum noch einmal bewusst zu machen.

Eigentliche „Täter“ begegnen den Leser:innen nur in den Nebenfiguren, so z. B. im Jungzugführer Gerhard (Kapitel 2, „Gemeinschaft“), im SA-Mann Schwarzer (Kapitel 3, „Novembernacht“) oder im namenlosen Leutnant, der die Familie von Marek Rosenfeld enteignet (Kapitel 6, „Leben im Ghetto“). Sie stehen für Rassismus, Verfolgung und Verblendung und sind eher „typenhaft“ dargestellt. Als Täter dauerhaft präsent, sind zudem natürlich auch die Nationalsozialisten unter Hitler und Organisationen wie SS, SA oder Gestapo, über die man in den Zusatztexten mehr erfahren kann.

Neben „Opfern“ und „Tätern“ spielt eine weitere Gruppe von Figuren eine wichtige Rolle in der Handlung. Diese könnten als „Helden“ bezeichnet werden, wenn ihnen – sofern man sich auf die Fiktion einmal einlässt – diese Attribuierung nicht selbst suspekt wäre. Es sind die Aufrechten oder

Flucht, Verlust von Heimat und Angehörigen

Hoffnung und Zuversicht

Nichtjüdische Kinder

Zivilcourage

Bombenkrieg und Flucht

Opferstatus als Gemeinsamkeit

Täter

Helfer und „Helden“

Couragierten, die in Notsituationen durch kleinere oder größere Taten den Verfolgten helfen, indem sie sie mit Essen oder Transport versorgen oder sogar für eine längere Zeit verstecken.

Zu ihnen zählen Bauersleute in den Niederlanden oder ein Pfarrerehepaar in Frankreich (das sogar ein reales Vorbild hat).

Von besonderem Interesse unter den Nebenfiguren – und damit auch Teil der nachfolgenden Erarbeitung – sind die weniger eindeutig angelegten Protagonisten, wie z. B. der Soldat Heinrich aus Hannover, der einerseits einem jüdischen Jungen und dessen Freundin aus persönlicher Verbundenheit bei der Flucht hilft, aber andererseits direkt an den Schikanen und Deportationen von unzähligen Juden beteiligt ist. Figuren mit dieser Ambivalenz sind allerdings selten in „Kinder unterm Hakenkreuz“, was dem Alter der Zielgruppe sicherlich angemessen ist.

L.2 Problematik

Bei der Beschäftigung mit dem Jugendbuch „Kinder unterm Hakenkreuz“ lassen sich folgende inhaltliche Schwerpunkte setzen:

Verfolgung und Krieg

Alle zehn Episoden aus den unterschiedlichen Kinderleben spielen zwischen 1933 und 1945. Sie sind so geordnet, dass die ersten Kapitel eher in den 1930er-Jahren spielen und die letzten um die Jahre 1943 bis 1945 angesiedelt sind. Thematisiert werden Ausgrenzung, Diskriminierung und Verfolgung sowie die Ermordung der europäischen Juden. Des Weiteren finden Bombenkrieg sowie Flucht und Vertreibung Eingang ins Buch.

Flucht und Verlust

Eine Vielzahl der Protagonisten ist auf der Flucht aus der Heimat oder aus temporären Aufenthaltsorten; als Juden bringen sie sich in Sicherheit vor SA, Wehrmacht oder Gestapo. Sie verlieren somit nicht nur immer wieder ihr vertrautes Umfeld, sondern im Zuge dieser Verfolgungen und Kriegswirren auch ihre engsten Familienangehörigen: die Eltern, Großeltern oder sogar ihre Geschwister. Diese Erfahrung teilen sie auch mit den nichtjüdischen Kindern des Buches, die das Vorrücken der Roten Armee in Ostpreußen oder die Bomber der Alliierten über Hamburg fürchten.

Zivilcourage und Freundschaft

Neben diesen zunächst durchweg negativen und für Kinder und Jugendliche schwierigen Inhalten enthält das Buch zahlreiche positive Aspekte, die den Lesenden Anlass zur Hoffnung geben. Überspitzt könnte man formulieren: Die schlimmsten Krisen und größten Bedrückungen kehren einerseits das Schlechte, aber andererseits auch das Gute im Menschen hervor. Fast jede im Buch geschilderte Flucht gelingt auch deswegen, weil unerwartete Hilfe durch couragierte Freunde, bekannte oder sogar unbekannte Menschen geschieht. Diese Hilfe kann sehr praktischer Natur sein (Verpflegung, Versteck, s. o.), sie kann aber auch eher symbolisch erfolgen, indem die Verfolgten durch vermeintlich kleine Taten oder Worte Zuspruch erfahren.

Reale Vorbilder

Nebenfiguren

Verfolgung und Krieg

Flucht und Verlust

**Zivilcourage
und Freundschaft**

Wachsen und erwachsen werden

Alle Hauptfiguren müssen an einer bestimmten Stelle ihres Lebens ihre behütete Kindheit verlassen und plötzlich Verantwortung übernehmen. Teilweise ist dies ganz praktisch damit verbunden, dass sie sich zusätzlich um jüngere Geschwister, Freunde oder Bekannte kümmern müssen. Teilweise besteht diese Verantwortung aber auch darin, dass sie sich entscheiden müssen, ob sie mutig ihrem Gewissen und ihren Gefühlen folgen oder sich von der Angst vor den Unterdrückern paralysieren lassen. Die Kinder im Buch treten durchweg als couragierte Menschen auf und schlüpfen dabei oftmals in die Rolle von Erwachsenen – besonders dann, wenn die Erwachsenen aufgrund von Tod oder Gefangenschaft nicht mehr helfen können.

L.3 Didaktisch-methodische Überlegungen

Durch die Anlage des Buches, das zehn weitgehend verschiedenartige Einzelschicksale schildert, ergeben sich wechselnde Zugangsmöglichkeiten für Leserinnen und Leser sowie für die Lehrenden.

Grundsätzlich kann der Einsatz des Buches nicht ohne vertiefende Kenntnisse zum Nationalsozialismus erfolgen. Das verdeutlicht zum einen das Vorwort zum Buch (s. S. 7f.) sowie die den Erzählepisoden folgenden Sachtexte, die die jeweils nötigen historischen Hintergründe vermitteln.

Der Autor reagiert damit auf die schulische und unterrichtliche Praxis, die im Geschichts- oder Weltkundeunterricht für jüngere Schülerinnen und Schüler zumeist noch keine detaillierte Beschäftigung mit Nationalsozialismus und Krieg vorsieht.

Zugleich bietet der Wechsel zwischen erzählenden und sachbezogen-informierenden Texten die Chance, das Ausmaß der Grausamkeiten durch Verfolgung, Holocaust und Krieg auf die Informationsebene zu verlagern und zwar (gattungsgemäß) in sachlicher Form.

Damit ergibt sich für die Lehrerinnen und Lehrer die besondere Aufgabe, im Vorfeld der Lektüre – hier vielleicht fächerübergreifend – sowie lektürebegleitend in den Nationalsozialismus, seine Entstehung und sein antisemitisches Gedankengut einzuführen.

Unterstützend ist, dass die einzelnen Arbeitsblätter die Informationen aus den jeweiligen Kapitelanhängen und auch das Glossar am Ende des Buches regelmäßig in ihre Aufgabenstellungen miteinbeziehen.

Eine wichtige didaktische Grundsatzentscheidung ist das Vorgehen bei der Lektüre. Sollte das Buch zunächst (etwa nach einer Einführungssequenz zum NS) von den Schülerinnen und Schülern vollständig gelesen werden? Oder ist es vielleicht ratsam, das Buch kapitelweise aufzuteilen und jeweils Kleingruppen dazu aufzufordern, sich intensiv mit einem Kinderschicksal zu befassen? Wir haben uns nach sorgfältiger Prüfung – auch unter Berücksichtigung des gesamten Buchumfanges – für diese Form der Erarbeitung entschieden. Dadurch wird es möglich, dass die Schüler und Schülerinnen in den jeweiligen Kleingruppen zu Experten für jeweils ein Kinderschicksal werden.

**Wachsen
und erwachsen werden**

**Vertiefende Hintergrund-
kenntnisse**

**Eignung des Buches für
Klasse 6-8**

**Herausforderung
für Lehrkräfte**

**Einführung in den National-
sozialismus**

Vorgehen bei der Lektüre

**Vergabe der Kapitel an
„Expertengruppen“**

Aus dieser Vorgehensweise resultiert der Umstand, dass einzelne Aufgaben sich über die Arbeitsblätter hinweg auch ähneln können – so z. B. die zur Erarbeitung der jüdenfeindlichen Ideologie als Kernthema des Buches.

Nach Beendigung der Kleingruppenarbeit leitet ein letztes Arbeitsblatt (AB 31) die Expertengruppen dazu an, *ihre* Figur im Plenum vorzustellen (Plakatwände, Rollenbiografien etc.) und gemeinsam in der Großgruppe zu überlegen, worin die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Kinderschicksalen liegen.

Die überwiegende Zahl der Aufgaben sind auf den Arbeitsblättern zu bearbeiten. Vereinzelt sind jedoch auch längere Texte erforderlich (innere Monologe, Briefe, Tagebuchnotizen etc.), wozu Schulhefte o. Ä. benötigt werden. Diese Aufträge sind zusätzlich mit dem Hinweis „Heft“ kenntlich gemacht.

Die unterschiedlichen Sozialformen werden wie folgt angezeigt:

Einzelarbeit (EA)	Partnerarbeit (PA)	Gruppenarbeit oder Plenum (GA)
		

L.4 Fächerübergreifende Aspekte

Deutschunterricht

Im Deutschunterricht können die Bereiche Sprechen/Zuhören, kreatives Schreiben und Lesen genutzt sowie das Entwickeln und Anwenden unterschiedlicher Kommunikationsmuster ebenso wie Formen der Sprachanalyse erprobt werden. Der Umgang mit Texten, die Reflexion von Textinhalten, der Wechsel zu sachgebundenen oder lyrischen Textformen sowie die Notwendigkeit eines Perspektivenwechsels mit dem Ziel eines differenzierten Erkenntnisgewinns werden durchgängig angestrebt.

Geografie

Möglichkeiten für das Arbeiten im Geografieunterricht ergeben sich dort, wo Kartenmaterial eingesetzt wird, das z. B. Fluchtrouten oder die Eroberungen im Zweiten Weltkrieg illustriert. Des Weiteren bieten die Kapitel dort Anknüpfungspunkte für das genannte Fach, wo z. B. über die anderen Länder auch „andere Sitten“ thematisiert werden.

Geschichte/Weltkunde/Politik

Eine besondere Aufgabe fällt der Fächergruppe Geschichte/Weltkunde/Politik zu. Hier können der Holocaust und der Zweite Weltkrieg sachkundig erarbeitet werden, besonders die Inhalte der NS-Ideologie.

Religion/Ethik/Philosophie

Fragestellungen in der Fächergruppe Religion/Ethik/Philosophie ergeben sich aus den Schwerpunkten „Zivilcourage und Freundschaft“ sowie „Wachsen und erwachsen werden“. Verantwortung und Unterstützung anderer sind Kerninhalte dieser Fächer und können am Beispiel der Figuren des Buches diskutiert werden. Ähnlich verhält es sich mit Fragen nach Freiheit und Schuld oder in Bezug auf den Bereich Verfolgung und Minderheiten.

**Strukturierung
der Arbeitsblätter**

Abschluss im Plenum

Komplexere Bearbeitungsaufgaben sind mit dem Hinweis „Heft“ gekennzeichnet.

Sozialformen

**Sprechen und Zuhören,
Schreiben, Lesen, Text-verständnis, Perspektivenwechsel**

**Kartenmaterial,
Länderkunde**

**Holocaust,
Zweiter Weltkrieg,
NS-Ideologie**

Zivilcourage und Freundschaft, Verantwortung, Unterstützung, Verfolgung und Minderheiten

Überblick der Aufgaben nach Methoden, Kompetenzen, Sozialform & Niveau

Lernbereich	fachliche Kompetenzen & Methoden	Beispiel	Niveaustufe	Sozialform	Seite
Umgang mit Texten und Medien	- Textaussagen auf ihre Richtigkeit überprüfen - Stichwortartig charakterisieren	„Lies ... Kreuze ... an.“ „Lies ... nach ... und ergänze die Kästen.“	① ②	EA	11
Produktions-orientiertes Schreiben und Gestalten	- Stellung beziehen - Einen Tagebucheintrag verfassen - Perspektiven einnehmen	„Verfasse diesen Tagebucheintrag ...“	② ③	EA	12
Zuordnen und begründen	- Einen Zusammenhang herstellen zwischen Aussagen und Handlung - Stellung beziehen	„Markiere farbig, welche Aussage ... passt.“ „Begründe deine Auswahl.“	②	EA	13
Umgang mit Texten und Medien	- Stichworte aus einem Text entnehmen und in die richtige Reihenfolge bringen - Reflexion über politische Weltanschauungen	„Lest ... noch einmal nach und schreibt ... heraus.“ „Überlegt gemeinsam ...“	② ③	PA, GA	14
Szenische Verfahren	- Ein Regiebuch anlegen - Einen Dialog (nach)spielen	„Überlegt gemeinsam ... und macht euch Notizen.“ „Spielt dieses Gespräch.“	②	GA	15
Umgang mit Texten und Medien	- Sprechblasentexte ergänzen - Einen Lückentext füllen	„Notiere ...“ „Ergänze den Lückentext ...“	②	EA	16
Reflexion über Sprache	- (Metaphorische) Sprachverwendung verstehen und kritisch hinterfragen	„Überlegt gemeinsam ...“ „Klärt ..., was ... gemeint ist.“	②	EA, GA	16
Umgang mit Texten und Medien	- Eine Handlung wiedergeben - Sätze durch fehlende Handlungsschritte ergänzen	„Ergänze fehlende Handlungsschritte ...“ „Arbeite ... heraus ...“	②	EA	17
Produktions-orientiertes Schreiben und Gestalten	- Textinhalte visualisieren	„Malt ein eigenes Bild, das zeigt ...“	②	EA	18
Umgang mit Texten und Medien	- Das Schicksal der Familie Bentheim aus Textinformationen erschließen - Zusammenhänge zwischen Text und Sachinformationen herstellen	„Arbeite heraus ...“ „Stellt begründete Vermutungen an ...“	② ③	EA, PA	19

Umgang mit Texten und Medien	- Textinformationen auf ihre Richtigkeit überprüfen - Eine Kartenlegende erarbeiten	„Sucht das jeweilige Land ... und ergänzt ...“	①②	PA	20
Umgang mit Texten und Medien	- Die Maßnahmen der Nazis textbezogen in vorgesehene Schreibfelder eintragen - Perspektiven einnehmen	„Schreibe an die Zacken des Sterns ...“ „Überlegt gemeinsam ...“	②③	EA, GA	21
Fremd- und Selbstreflexion	- Handlungselemente des Textes mit eigenen Erfahrungen verknüpfen	„Überlege, was ...“ „Diskutiert miteinander ...“	②	EA, PA	21
Szenische Verfahren	- Ein Regiebuch anlegen - Einen Dialog (nach)spielen	„Macht euch ... Notizen ...“ „Spielt dieses Gespräch ...“	②	GA	22
Fremd- und Selbstreflexion	- Handlungselemente des Textes mit eigenen Erfahrungen verknüpfen	„Stell dir vor ...“ „Vergleicht ...“	②	EA, PA	23
Umgang mit Texten und Medien	- Verbindungen herstellen zwischen Textelementen und Bild(ern)	„Beschreibe das Bild ... und notiere ...“	②	EA	24
Produktions-orientiertes Schreiben und Gestalten	- Textinhalte visualisieren	„Lies ... Male ein Bild ...“	②	EA	25
Fremd- und Selbstreflexion	- Handlungselemente des Textes mit eigenen Vorstellungen verbinden	„Stell dir vor ... Liste ... auf ...“	②	EA	26
Umgang mit Texten und Medien	- Maßnahmen und Gesetze gegen die Juden auflisten	„Arbeitet heraus ...“	①②	PA	27
Recherchieren und informieren	- Weiterführende Informationen heranziehen und präsentieren	„Recherchiert ... Bereitet ... vor.“	②③	PA	27
Produktions-orientiertes Schreiben und Gestalten	- Einen Brief schreiben - Perspektiven einnehmen	„Verfasse einen Brief ...“	②③	EA	28
Umgang mit Texten und Medien	- Personenbezogene Angaben eintragen - Eine Bildbeschreibung verfassen	„Lies ... Ergänze in den Kästen ...“	①②	EA	29
Umgang mit Texten und Medien	- Den Inhalt einer Notfalltasche angeben	„Liste auf ...“	①	EA	30

Reflexion über Sprache	- Einen fiktiven Brief zu einem Bombenangriff verfassen - Sprachverwendung verstehen	„Diskutiert ... Lest dazu noch einmal ...“	②	GA	31
Reflexion über Sprache	- Eine Fluchtroute durch handlungsbezogene Informationen ergänzen - (Metaphorische) Sprachverwendung verstehen	„Überlegt gemeinsam ...“ „Sucht Beispiele ...“	②	GA	32
Umgang mit Texten und Medien	- Gerüchte über die Besetzung Norwegens zusammenfassen	„Notiere stichwortartig ...“	①	EA	33
Umgang mit Texten und Medien	- Vergleich von Palles Erlebnissen mit Kästners „Emil und die Detektive“ - Visualisierung und Textinhalte verbinden	„Vergleiche ...“ „Notiere stichwortartig links und rechts vom Bild ...“	①	EA	34
Umgang mit Texten und Medien	- Fluchtstationen und Handlungsstichworte in eine Reihenfolge bringen	„Lies ... Notiere ...“	①	EA	35
Produktions-orientiertes Schreiben und Gestalten	- Einen Tagebucheintrag verfassen - Perspektiven einnehmen	„Lies ...“ „Verfasse diesen Tagebucheintrag ...“	② ③	EA	36
Umgang mit Texten und Medien	- Negative und positive Flucht-erlebnisse in eine Gegenüber-stellung bringen - Informationen zuordnen	„Stellt ... gegenüber ...“	① ②	PA	37
Umgang mit Texten und Medien	- Textabschnitte in einen Zusammenhang stellen und erläutern	„Lies die Aussagen und bereite dich darauf vor, sie kurz zu erläutern.“	① ②	EA	38
Reflexion über Sprache	- Sprachverwendung verstehen und kritisch hinterfragen	„Wozu diente er ...? Was empfindet ihr ...?“	②	GA	39
Produktions-orientiertes Schreiben und Gestalten	- Einen inneren Monolog verfassen - Perspektiven einnehmen	„Versetze dich ... und formuliere ...“	② ③	EA	40
Umgang mit Texten und Medien Produktions-orientiertes Schreiben und Gestalten	- Anregungen für eine Präsentation ausgewählter Handlungsfiguren umsetzen - Eine Rollenbiografie/einen inneren Monolog verfassen, ein Interview führen - Bewertungen vornehmen und argumentieren	„Stellt euch eure Figuren gegenseitig vor ... Es bieten sich Plakate ..., innere Monologe ... an.“ „Diskutiert gemeinsam ...“ „Legt gemeinsam fest ...“	② ③	GA	41

Schülerteil

AB 1 Erna Opitz und ihre Familie (Kap. 1, S. 13-29)



Lies das 1. Kapitel. Nachfolgend findest du Aussagen zu Kapitel 1. Kreuze die richtigen Aussagen an.

☐	Ernas Vater ist Nationalsozialist und schimpft über die Juden.	☐	Ernas Bruder Jürgen macht beim Boykott gegen Blümchens Laden <u>nicht</u> mit.
☐	Blümchen kocht eine Kanne Pfefferminztee für sich und Erna.	☐	Ernas Mutter Magda redet vor den Kindern nicht gern über Politik.



Formuliert vier weitere Aussagen zum 1. Kapitel, darunter zwei falsche. Tauscht mit den Sitznachbarn eure Aussagen aus.

☐		☐	
☐		☐	



Erna Opitz begegnet dir zuerst im Kreise ihrer Familie. Lies auf den S. 13-18 nach, was du über die Mitglieder ihrer Familie erfährst, und ergänze die Kästen. Hinweis: Übernimm die Übersicht ggf. in dein Heft und lege die Kästen für die einzelnen Figuren etwas größer an.

Vater Gustav Opitz _____ _____ _____	Mutter _____ Opitz _____ <u>spricht vor den Kindern nicht gern über Politik</u> _____	Blümchen (siehe AB 2) Eigentlich: _____ <u>Jüdin</u> _____ _____ _____ _____
Sohn _____ Opitz _____ _____ _____	Tochter Erna Opitz <u>11 J. alt (geb. 4.2.1922)</u> <u>wohnt in norddeutscher Kleinstadt</u> <u>geht gern zu Blümchen</u> _____	



Überlegt, welche Bedeutung das Elternhaus und die Ansichten des Vaters für Ernas Verhalten im weiteren Verlauf der Geschichte haben könnten. Klärt noch einmal, was ein „Sozialdemokrat“ ist.

AB 2 Blümchen – Jüdin aus der Nachbarschaft



Lies nach, was du über Blümchen erfährst (S. 15f., S. 19f.). Ergänze die Informationen in der Übersicht (AB 1). Überlege, warum Blümchen in die Übersicht zur Familie aufgenommen werden sollte.



Erna ist überrascht, dass Blümchen eine Jüdin ist. Das hat sie nicht gewusst. Mit ihrer Familie unterhält sie sich darüber, was das Judentum kennzeichnet. Unten findest du vier wichtige Merkmale des Judentums und passende Bilder. Ordne die Texte (Ziffern) und Bilder (Buchstaben) einander zu.

1	Die Synagoge ist ein Gebäude, in dem sich gläubige Jüdinnen und Juden zum Gottesdienst oder zur Belehrung in religiösen Dingen versammeln. Sie ist die zentrale Institution im Judentum.	2	Der Sabbath ist der Ruhetag der jüdischen Woche. Er fällt auf den Sonnabend. Weil Gott am 7. Tage nach der Erschaffung der Welt ruhte, dürfen auch Jüdinnen und Juden an diesem Tag nicht arbeiten.
3	Die Thorarolle besteht aus den fünf Büchern Mose und enthält z. B. Vorschriften, wie sich Jüdinnen und Juden zu verhalten haben. Sie wird in einem Schrein in der Synagoge aufbewahrt.	4	Die Kippa ist eine kleine Kappe, die den Hinterkopf eines männlichen gläubigen Juden bedeckt. Sie wird in der Synagoge und bei religiösen Feiern getragen und drückt die Ehrfurcht vor Gott aus.

A		B		C		D	
---	--	---	--	---	---	---	--



Schreibe heraus, welche der vier Merkmale des Judentums in Kapitel 1 erwähnt werden:



Überlegt gemeinsam, wie wichtig diese Merkmale des Judentums für Blümchen sind. Nennt konkrete Textstellen, die eure Einschätzung begründen.



Herr Opitz berichtet seiner Tochter davon, was die Nazis von Juden denken und über sie verbreiten.

- Recherchiere zunächst, was ein Vorurteil ist und welche Folgen Vorurteile haben können. Notiere dir die Informationen (Heft).
- Lies den Text auf S. 17 und liste in kurzen Sätzen auf, wie die Vorurteile und Lügen gegenüber den Juden im Einzelnen lauten. Setze unter der Überschrift „Vorurteile und Lügen über Juden“ alle Aussagen in Anführungszeichen („“). Beginne mit: „Die Juden ...“ (Heft).



Erna denkt noch lange über Blümchen und die Einstellung der Nazis zu Juden nach. Abends setzt sie sich hin und schreibt in ihr Tagebuch. Verfasse diesen Tagebucheintrag zu den Vorurteilen gegen Juden aus der Perspektive von Erna (Heft). Hinweis: Beginne z. B. mit „Liebes Tagebuch, die Nazis behaupten ...“

AB 3 Erna Opitz – „ein mutiges Kind“



Die Lesenden wissen bis fast zum Schluss nicht, wie sich die elfjährige Erna gegenüber den Nazis verhält. Unten findest du verschiedene Begriffe, die Ernas Gefühle und Überlegungen zusammenfassen. Suche auf den S. 23-27 Textstellen, die zu den genannten Gefühlen passen. Bringe sie in die richtige Reihenfolge und notiere die Seitenzahl sowie einige Stichworte.

Hinweis: Manchmal lassen sich Begriffe mehrfach verwenden!

Sorgen	Entschlossenheit	Angst	Empörung	Wut
Sorgen	_____/_____ _____ –	_____/_____ _____ –	_____/_____ _____ –	_____/_____ _____ –
Seite: 21 (unten)	Seite:	Seite:	Seite:	Seite:
• <u>schlecht geschlafen</u> • <u>Frühstück kaum hinunterbekommen</u> •	• _____ • _____ • _____	• _____ • _____ • _____	• _____ • _____ • _____	• _____ • _____ • _____



Eine Philosophielehrerin hat ihre Schülerinnen und Schüler (5. Klasse) gebeten, auf die Frage „Was ist Mut?“ zu antworten. Unten findest du eine Auswahl der Antworten. Markiere farbig, welche Aussage(n) am besten zu Ernas Verhalten passt/passen.

Wenn in der Schule jemand gemobbt wird und jemand einschreitet.
(Julius, 10 J.)

Ich finde es mutig, wenn man etwas macht, das man selber gut findet, auch wenn andere dann lachen.
(Lilli, 10 J.)

Einen Tiger streicheln.
(Zoë, 10 J.)

Wenn einer etwas zugibt, was er getan hat, obwohl er dann Ärger bekommt.
(Jonna, 10 J.)

An seine eigenen Grenzen gehen.
(Tom, 10 J.)

Auf einem Seil über einen tiefen Abgrund balancieren.
(Ida, 9 J.)

Eine rote Peperoni kauen und runterschlucken.
(Ava, 10 J.)

Einem anderen das Leben retten und dabei sein eigenes Leben riskieren.
(Anton, 10 J.)

Einem die Wahrheit ins Gesicht sagen, auch wenn es weh tut.
(Anna-Luise, 11 J.)

Einen Regenwurm schlucken.
(Frida, 10 J.)



Warum passt/passen diese Antwort(en) am besten? Begründe deine Auswahl (Heft).

AB 4 Willi Ohlsen – als „Pimpf“ in der Hitlerjugend (Kap. 2, S. 30-53)



Lies das 2. Kapitel. Nummeriere die aufgeführten Stichworte so, wie sie im Kapitel auftauchen. Ergänze fehlende Stichworte. Hinweis: Das erste Stichwort ist schon richtig gekennzeichnet.

1 Fahrtenmesser	Betonröhre	Vortrag
Schulhof	_____	_____



Schreibe ausgehend von den Stichworten eine kurze Inhaltsangabe zum 2. Kapitel (Heft).



Nachfolgend findest du die Abbildung eines Hitlerjungen. Lies die S. 30-32. Ergänze auf den Linien, was du Genaueres über die Uniform erfährst.



Abb.5: Ludwig Hohlwein, Dt. Reichspost

- Armbinde (s. Direktor): _____

- _____

- _____

- Kniestrümpfe: Müssen immer ordentlich hochgezogen sein _____



Im vorliegenden Kapitel sind immer wieder Liedtexte oder Mottos der Hitlerjugend *kursiv* gesetzt (S. 31, S. 37, S. 44-45). Hierbei handelt es sich um Originalzitate aus Nazi-Texten der Zeit. Lest die kursiv gesetzten Textstellen noch einmal nach und schreibt heraus, wie sich die Nazis einen „deutschen Jungen“ vorstellen. Verwendet Anführungszeichen („“). Setzt die Auflistung ggf. im Heft fort.

„Ein deutscher Junge muss _____.“	„Ein deutscher Junge ist _____.“
„Ein deutscher Junge soll _____.“	„Ein deutscher Junge ist _____.“



Überlegt gemeinsam, warum es Hitler und den Nazis so wichtig ist, dass deutsche Jungen diese Eigenschaften aufweisen.

AB 5 Die Hitlerjugend – eine Gemeinschaft?



Die Überschrift des 2. Kapitels lautet „Gemeinschaft“. Überlege dir, was du unter einer Gemeinschaft verstehst. Formuliere eine kurze Definition (Heft).



Das Bild auf S. 48 zeigt zahlreiche Kinder aus Willis Schule. Betrachte besonders die zwei Kinder, die etwas abseits stehen. Wer sind sie und was erfährst du auf den S. 34 bis 36 über sie?

Notiere dir Stichworte.



Otto

- _____
- _____
- _____
- _____



Michael

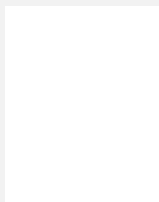
- _____
- _____
- _____
- _____



Diskutiert das Verhalten von Otto. Warum verhält er sich so? Welche Folgen hat das gezeigte Verhalten für ihn?



Außer Michael und Otto wird dir noch Fritz vorgestellt. Lies auf den S. 36-37, 45-46 und 50-51 nach, was du über Fritz erfährst. Ergänze den Kasten unten und male ein kleines Bild.



Fritz

- _____
- _____
- _____



Fritz ist Mitglied der HJ. Diskutiert, ob Fritz auch ein Teil der Gemeinschaft ist.



Gleich zu Beginn des 2. Kapitels erfährst du, dass Willi ganz begeistert von der Hitlerjugend ist und dass auch Willis Eltern stolz auf ihren „Pimpf“ sind. Nenne zwei bis drei Ereignisse (Stichwort genügt!), die Willi nachdenklich machen und seine Einstellung zur HJ verändern.

_____ (S.) _____ (S.) _____ (S.)



Willi kommt von seinem Zelt-Ausflug mit der Hitlerjugend zurück nach Hause zu seinen Eltern. Die Ereignisse des Wochenendes beschäftigen ihn noch lange. Am Abendbrottisch berichtet er seinen Eltern von den Erlebnissen ... Überlegt gemeinsam, was Willi seinen Eltern sagen könnte, und macht euch Notizen in einem kurzen „Regiebuch“ (Heft). Spielt dieses Gespräch.

Regiebuch		
Figur	Handlung	Sprechtext
Willi	Familie am Tisch, Willi wirkt nachdenklich/unsicher, knetet seine Hände ...	„Mama, Papa ... eigentlich hatte ich mich ja sehr auf das Wochenende mit der HJ gefreut ...“

AB 6 Vorurteile und Ausgrenzung durch Gesetze



Lies in deinem Buch die S. 36, 39 und 41 noch einmal. Du erfährst dort, wie die Nazis die Juden sahen und was sie von ihnen dachten. Ergänze die Sprechblasen. Hinweis: Denke dabei an die Anführungszeichen („“).

„Die Juden sind _____
_____.“

Das sagten die
Nazis über die
Juden ...

”_____
_____“



Willi hat Zweifel an dem Bild, das die Nazis von den Juden haben. Lest nach, warum Willi die Behauptungen der Nazis nicht einfach so glauben kann.



In Kapitel 2 referiert Hermann, ein älterer Hitlerjunge, über besondere Gesetze, die die Nazis gegen die Juden machten (S. 38-42). Notiere den Namen der Gesetze und ergänze den Lückentext.

Hinweis: Der Sachtext auf S. 53 kann dir zusätzlich helfen.

Die _____ Gesetze ...
wurden am _____ beschlossen. Sie verboten Jüdinnen und Juden in
Deutschland sowohl _____ als auch Liebesbeziehungen mit Nicht-Juden.
Die Nazis wollten, dass das ihrer Meinung nach reine „_____“ sich
nicht mit dem angeblich unreinen „_____“ vermischte.
Sie sahen das Judentum auch nicht nur als Religion an, sondern als „Rasse“. Deswegen wurden
Juden, die zum Christentum wechselten, auch nicht als Christen oder Deutsche akzeptiert.
Juden verloren so zahlreiche Rechte und wurden zu Bürgern zweiter _____.
Je nach Anzahl jüdischer Eltern und Großeltern unterteilten die Nazis in sog. „Halbjuden“,
_____ und „Achteljuden“. Diese Regelungen stellten einen ersten Höhe-
punkt der Judenfeindlichkeit dar und legten die Grundlage für schlimme Verfolgungen und
die Ermordung von 6 Mio. Jüdinnen und Juden.



Überlegt gemeinsam, was die Nazi-Gesetze für Jüdinnen und Juden in Deutschland bedeuteten.
Klärt dabei, was mit dem Begriff „ausmerzen“ (S. 39) gemeint ist.

AB 7 Anneliese Meisner – die Synagoge brennt! (Kap. 3, S. 54-75)



Lies das 3. Kapitel. Nachfolgend findest du einige Aussagen, die die Handlung zusammenfassen. Ergänze fehlende Handlungsschritte, indem du vollständige Sätze formulierst.

In Paris wird ein deutscher Diplomat von einem Juden erschossen.

Herr Schwarzer uriniert auf die Thora-Rolle.



Arbeite aus den S. 55-56 sowie 74-75 heraus, was du über die Ereignisse in Paris und deren Folgen erfährst.

Abb.7: Volksempfänger VE301W, Baujahr 1933

Wo?

Wer?

Wie?

Was?

Wie?

Wann?



Welche Folgen?

AB 8 Eine Nacht der Gewalt



Betrachtet das Bild unten genau. Es zeigt Thora-Rollen der Jüdische Gemeinde Flensburg. Überlegt ausgehend vom Bild, welche Bedeutung die Thora-Rolle für eine jüdische Gemeinde hat.



Lies auf den S. 61-62 nach, was du über die Thora-Rolle der jüdischen Gemeinde in Annelieses Stadt und das Verhalten von Herrn Schwarzer erfährst. Ergänze die Kästen links und rechts oben.

Informationen zur Thora-Rolle:

- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____



Verhalten von Herrn Schwarzer:

- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____



Ihr kennt das: Manchmal traut man sich nicht, bestimmte Dinge zu sagen. Dafür spielt man hinterher in Gedanken durch, was man alles gern gesagt *hätte*, wenn man mutig genug gewesen wäre. Was würde Anneliese Herrn Schwarzer gern ins Gesicht sagen? Formuliert einen kurzen Text (Heft).



Betrachte das Bild auf S. 71. Es zeigt in Großaufnahme Anneliese mit ihren Eltern. Malt ein eigenes Bild, das zeigt, was Familie Meisner auf der Straße sieht.

Hinweis: Die S. 60 kann dir helfen, ebenso das Foto auf S. 75.

AB 9 „Bei guten Freunden“ – wenigstens vorübergehend



Überlegt gemeinsam, welche Bedeutung Freunde für euch haben. Findet zu jedem Buchstaben einen Begriff und schreibt ihn an das Wort unten.

	F	
	R	
	E	
SCH	U	UTZ
	N	
	D	
	E	



Versetze dich in die Lage von Herrn Meisner. Warum hilft er Familie Bendheim? Formuliere ausgehend von der Gedankenblase einen kurzen inneren Monolog (Heft).



Bewertet das Verhalten von Wilfried Meisner.



Lies die S. 66 (unten) bis 69 (oben). Erstelle eine Liste, was die Familie Bendheim in der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 alles verliert (Heft).



Ich weiß, dass Paul und Ruth mit ihrem Sohn noch in der Wohnung sind. Ich muss ihnen helfen, denn ...



Überlegt gemeinsam, was den Bendheims hätte passieren können, wenn sie in der Nacht in ihrer Wohnung geblieben wären.



Arbeite heraus, was du in deinem Buch über das weitere Schicksal der Bendheims erfährst. Ergänze die Kästen unten.

Paul und Ruth Bendheim:

- _____
- _____

David Bendheim:

- _____
- _____

„Seitdem haben wir nie wieder etwas von ihnen gehört.“ (S. 72) Der Satz lässt vermuten, dass ...

_____.



Viele Juden verließen Deutschland viel zu spät und konnten den Nazis nicht entkommen. Stellt begründete Vermutungen an, warum viele jüdische Deutsche trotz der schlimmen Ereignisse blieben.

Hinweis: Ihr findet Informationen dazu auf S. 69.

Jakob de Jong – Versteckt!

Als die deutsche Wehrmacht in den Niederlanden einmarschiert, entschließen sich Jakobs Eltern, die Kinder in einer kleinen Wohnung bei Bekannten in Amsterdam zu verstecken. Sie selbst fliehen nach Frankreich. Jakob und Judith werden von Familie van Drongelen herzlich aufgenommen und letztlich viele Jahre versteckt gehalten. Nur hin und wieder erhalten die Kinder kleine Geschenke von den Eltern. Erst ganz am Schluss kann die Familie de Jong ein großes Wiedersehen feiern.



Norwegen:

Dänemark:

Niederlande:

Belgien und Luxemburg:



Sowjetunion (UdSSR):

Polen:

Tschechoslowakei:

Österreich:

Frankreich:

Abb.11: <https://diercke.westermann.de/content/europa-1939-vor-dem-zweiten-weltkrieg-978-3-14-100870-8-106-3-1>



20

AB 11 Von den Deutschen verfolgt – Juden in den Niederlanden



Unten findest du einen sog. „Judenstern“ abgebildet. Der Zwang, den Judenstern zu tragen, stellte einen der Höhepunkte bei der Verfolgung von Juden dar. Schreibe an die Zacken des Sterns, welche Maßnahmen die Nazis noch gegen die Juden in den Niederlanden ergriffen.

Hinweis: Du findest diese Informationen v. a. auf den S. 85, 88-89, 91-93 und 118-119.







Abb.12: Judenstern in Holland.
<https://www.zukunft-braucht-erinnerung.de/judensterne/>



Überlegt gemeinsam, was es für euch bedeuten würde, wenn ihr eine Kennzeichnung wie den sog. „Judenstern“ tragen müsstet.



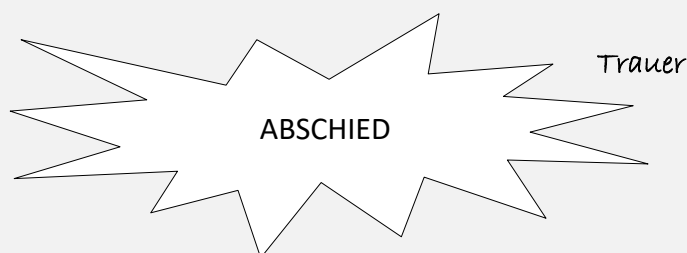
Auf S. 93 sagt Jakobs Vater mit Blick auf die Maßnahmen gegen Juden, „[die] *Schlinge zieht sich immer weiter zu*“. Überlege, was er damit meint, und verfasse einen inneren Monolog (Heft).



Überlege, was „Abschied“ für dich bedeutet. Vervollständige den Gedankenstern unten, indem du Gedanken, Gefühle usw. um ihn herumschreibst.



Diskutiert miteinander, inwiefern der Abschied, den Familie de Jong nehmen muss, sich von anderen Abschieden unterscheidet.



Die Geschichte von Jakob und seiner Schwester Judith endet „offen“, d. h. ihr erfährt nicht, wie es mit der Familie de Jong nach 1944 weitergegangen ist. Stellt gemeinsam begründete Vermutungen dazu an, was aus den einzelnen Familienmitgliedern wurde.

AB 12 Familie van Engelen – „herzensgute Leute“



Fasse zusammen, was du über Hannie und Gert van Engelen sowie über Opa Theo erfährst. Wie tragen die drei dazu bei, dass Jakob und Judith sich geborgen fühlen?

Hinweis: Du findest diese Informationen z. B. auf den S. 94, 98-99, 101-102 und 110-111.

Gert: _____ _____ _____ _____	Familie van Engelen	Opa Theo: _____ _____ _____ _____ _____ _____
---	--------------------------------	---



Auf der S. 94 wird erzählt, dass Jakobs Vater mit Gert und Hannie van Engelen über die Aufnahme seiner Kinder gesprochen hat.

Spielt dieses Gespräch. Macht euch zuvor Notizen in einem kurzen „Regiebuch“ (Heft).

Regiebuch		
Figur	Handlung	Sprechtext
Josef de Jong	Steht vor Gert. Ist nervös, fängt seinen Satz mehrfach an.	„Gert, Hannie, wir kennen uns jetzt schon sehr lange. Ihr wisst, ich würde euch nicht ...“
Gert van Engelen	...	„ ... “



Auf der S. 100 erfährst du, dass Jakob und Judith nicht essen dürfen, was Hannie gekocht hat. Informiere dich darüber, was „koscher“ ist. Verfasse eine kurze Anleitung für Hannie. Was darf sie kochen? Was muss sie beim Kochen beachten?

Hinweis: Lies dazu auf S. 282 deines Buches nach, recherchiere darüber hinaus aber auch im Internet. Schreibe ggf. im Heft weiter.

Liebe Hannie,

„koscher“ ist gar nicht so schwer zu verstehen. Es bedeutet ... _____

_____ .

Wenn du für Jakob und Judith kosher kochen willst, musst du ... _____



Besprecht miteinander, was die Aufnahme von Jakob und Judith für die Familie van Engelen bedeutet. Welche Veränderungen ergeben sich für ihren Tagesablauf? Was müssen sie befürchten? Was lernen sie Neues kennen?

AB 13 Lea Burgstaller – das Dorf in den Bergen (Kap. 5, S. 120-147)

 Lies Kapitel 5. Zeichne in die Karte unten ein, welche Route Lea und ihre Geschwister auf der Flucht vor den Nazis nehmen. Notiere stichwortartig in den Kästen, was du zusätzlich über das Leben der Familie in der jeweiligen Stadt erfährst.

Stadt: _____
(S. _____)

Dorf in den Bergen
Le Chambon-sur-
Lignon (S. 121, S. 146f)
Versteckt bei Nathalie
und Jaques Doyen

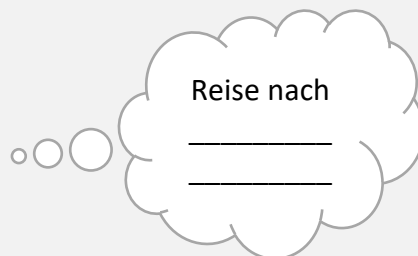


Abb.13: <https://diercke.westermann.de/content/europa-1939-vor-dem-zweiten-weltkrieg-978-3-14-100870-8-106-3-1>

Stadt: _____
(S. _____)

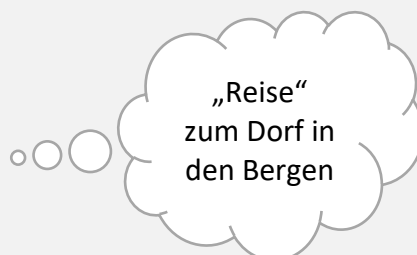
Stadt: _____
(S. _____)

 Stell dir vor, du darfst mit deiner Familie eine Reise unternehmen. Schreibe ein mögliches Reiseziel in die Gedankenblase und notiere um die Gedankenblase herum, was du auf dieser Reise fühlst, erlebst, denkst usw.



 Vergleicht eure Gedankenblasen. Legt gemeinsam eine zweite Gedankenblase an für Lea auf dem Weg zum Dorf in den Bergen. Was fühlt, erlebt und denkt sie auf ihrer „Reise“?

Hinweis: Lest dazu besonders die S. 120-121 und 132-133.



AB 14 „Die schlimmste Zeit ihres Lebens“ – Judenverfolgung



Lea und ihre Familie verlassen ihr Heimatland Österreich nicht freiwillig. Beschreibe das Bild unten und notiere eine passende Textstelle aus dem Buch.



Abb.14: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstands

Beschreibung: _____

Textstelle (S.): _____



Liste auf, was du sonst noch über Anfeindungen und Maßnahmen gegen Juden in Österreich erfährst. Hinweis: Lies dazu besonders die S. 123-125 sowie die Informationen auf S. 146.

- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- Er mordung von ca. 80.000 Juden, denen die Flucht aus Österreich nicht gelang



Auf S. 129 erfährst du, dass aus Lea Burgstaller jetzt Nicole Laurent wird und dass auch ihre Eltern und Geschwister ihre Namen ändern. Erläutere die Hintergründe für die Namensänderungen.

Johann	Burgstaller	Die Familie ändert ihren Namen, weil ... _____	Jean	Laurent
Eva		_____	Evelyne	
Lea		_____	Nicole	
Ruben		_____	Léon	
Benjamin		_____	Albert	



Lies die S. 130 noch einmal. Überlege, was dem französischen Polizisten durch den Kopf gehen könnte, als er die Kinder der Familie Burgstaller im Kleiderschrank entdeckt. Verfasse einen inneren Monolog aus der Sicht des Polizisten Pierre (Heft).



Am Ende der Geschichte zu Lea erfahren die Leserinnen und Leser nicht, ob die Kinder ihre Eltern wiedersehen. Überlegt gemeinsam, was ihr über das bisherige Schicksal der Eltern erfährt und was danach mit ihnen geschehen sein könnte.

AB 15 Schutz für Verfolgte – Dorfgemeinschaft



Überlegt zu zweit, was Gemeinschaft für euch bedeutet. Formuliert dazu eine kurze Definition (Heft). **Hinweis:** Beginnt eure Definition mit „Eine Gemeinschaft ist .../Eine Gemeinschaft erkennt man daran, dass ...“



Diskutiert miteinander, ob die Menschen im Dorf eine echte Gemeinschaft bilden. Belegt eure Einschätzung mit Beispielen.

_____ (S. _____)



_____ (S.)

_____ (S. _____)

_____ (S.)



Madeleine Girard, die Doyens und alle anderen Einwohner des Dorfes bringen sich in große Gefahr. Dennoch helfen sie Lea, deren Geschwistern und zahlreichen anderen Kindern. Diskutiert die Gründe für diese Hilfsbereitschaft. Hinweis: Ihr erfahrt mehr auf den S. 134-135 und 146-147.



Für diese Einstellung der Menschen aus dem Dorf gibt es ein Fremdwort, das aus dem Lateinischen stammt. Wer kennt es?

T R Z



Lies die S. 143. Male ein Bild vom Höhleneingang, so wie die Kinder ihn sehen, kurz bevor sie in der Höhle verschwinden.

AB 16 Marek Rosenfeld – Flucht aus dem Ghetto (Kap. 6, S. 148-183)



Lies Kapitel 6 „Leben im Ghetto“. Nummeriere die unten aufgeführten Aussagesätze zur Handlung in der richtigen Reihenfolge.

☐ Mareks Familie wird aus ihrer neuen Wohnung vertrieben und zieht in eine kleinere.

☐ Nach Luftangriffen flieht Mareks Familie aufs Land.

☐ Marek lernt Heinrich kennen.

☒ ① Marek besucht ein Gymnasium in Hannover.

☐ Marek u. Alexandra fliehen aus dem Ghetto.

☐ Mareks Familie muss ins Ghetto umziehen.

☐ Marek wird aus Deutschland ausgewiesen.

☐ Marek muss auf eine jüdische Schule wechseln und sein Vater darf nur noch Juden behandeln.



Stell dir vor, du müsstest deine Wohnung und die dir vertraute Umgebung ganz plötzlich verlassen. Welche zehn Gegenstände würdest du unbedingt einpacken wollen? Liste in der Reihenfolge der Wichtigkeit auf.

1 _____

2 _____

3 _____

4 _____

5 _____

6 _____

7 _____

8 _____

9 _____

10 _____



Vergleicht eure „Packlisten“ miteinander und begründet euch gegenseitig eure Entscheidungen.



Schreib heraus, was Marek einpackt, als er die Nachricht von seiner Ausweisung bekommt.

Hinweis: Du erhältst diese Informationen auf S. 152. _____



Notiere die Gründe, die die Ausweisung von Marek und den anderen Menschen auf dem Bahnhofsvorplatz rechtfertigen sollten. (S. 153)



Diskutiert, welche Bedeutung Deutschland für Marek hat. Welche Verbindungen hat Marek nach Deutschland? Was schätzen er und seine Familie an Deutschland? Wie schwer fällt ihm der Abschied?

AB 17 Judenverfolgung im besetzten Polen



Liste auf, welche Maßnahmen und Gesetze die Deutschen gegen Juden im besetzten Polen einführen. Hinweis: Die findest diese Informationen auf den S. 158-163.

Maßnahmen und Gesetze der Deutschen gegen Juden in Polen

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. Juden müssen Zwangsarbeit leisten



Recherchiere den Begriff „Ghetto“ (Schreibweise auch „Getto“). Notiere dir eine kurze Definition.



Arbeitet heraus, was ihr über das Warschauer Ghetto erfahrt.

Hinweis: Ihr findet diese Informationen auf den S. 167-168 und 182-183.

_____ (S.)

_____ (S.)

_____ (S.)



Abb.16: Bundesarchiv Bild 183-41636-0002 / CC-BY-SA 3.0

_____ (S.)

_____ (S.)

_____ (S.)

_____ (S.)

_____ (S.)



Recherchiert weitere Informationen zu Dr. Janusz Korczak, der auf S. 171 erwähnt wird. Ihr könnt einen Steckbrief anfertigen oder ein Kurzreferat vorbereiten.

AB 18 Heinrich – ein junger Soldat aus Hannover



Lies die S. 164-167 und 180-181. Schreibe in den Steckbrief hinein, was du über den deutschen Soldaten Heinrich erfährst.

Vorname: Heinrich **Nachname:** _____

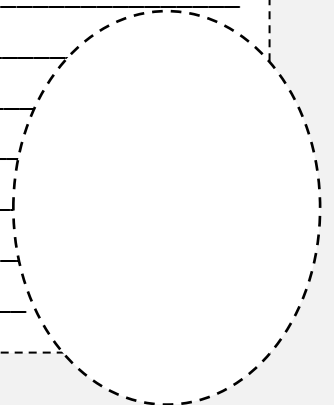
Heimatstadt: _____

Schule: _____

Beruf: _____

Interessen: _____

Weitere Informationen: _____



Zeichne in den dafür vorgesehenen Kreis ein Passfoto von Heinrich.



Überlegt gemeinsam, warum Heinrich dem Juden Marek hilft. Notiert mögliche Gründe.



Diskutiert Heinrichs Verhalten im Klassengespräch. Ist er ein guter Mensch?
Würdet ihr ihn gerne zum Freund haben?



Verfasst einen Brief an einen Freund/eine Freundin, in dem ihr den jungen Soldaten Heinrich vorstellt.
Hinweis: Geht kurz auf die Handlung im Buch ein und bewertet Heinrichs Verhalten.

Liebe(r) _____,

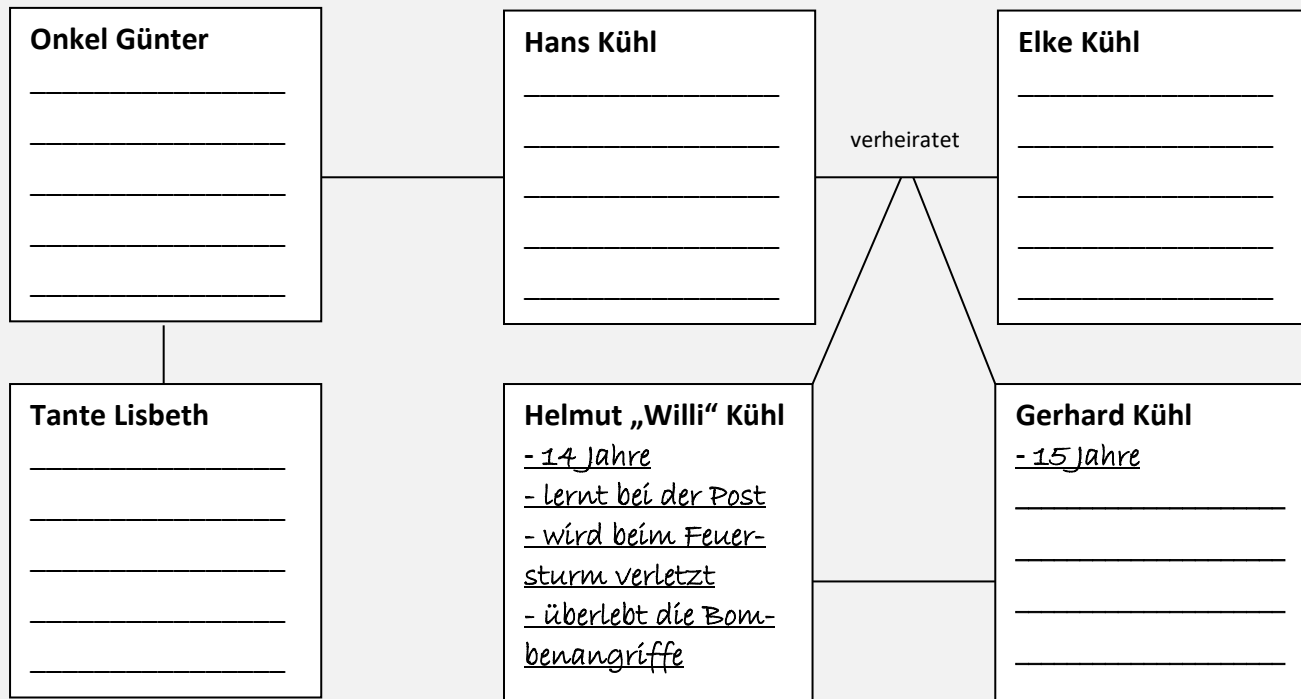
ich möchte dir von dem Soldaten Heinrich berichten, der in dem Buch „Kinder unterm Hakenkreuz“
vorkommt. _____

AB 19 Helmut Kühl – im Feuersturm (Kap. 7, S. 184-207)

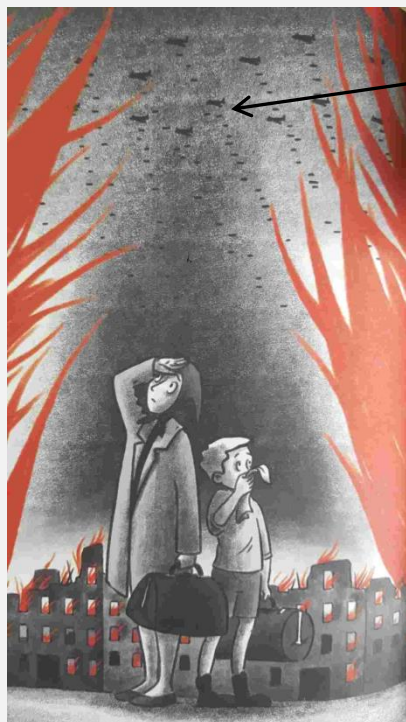


Lies Kapitel 7. Ergänze in den Kästen unten, was du jeweils über die genannten Familienmitglieder des 14-jährigen Helmut Kühl erfährst.

Hinweis: Beschrifte auch die Verbindungslinien, wenn noch Beschriftungen fehlen.



Nachfolgend siehst du das Bild, das auf S. 202 abgedruckt ist. Beschreibe genau, was auf dem Bild zu sehen ist. Nutze dazu den Kasten rechts. Ziehe Verbindungspfeile zum Bild.



Flugzeuge der Amerikaner oder Briten mit Bomben

AB 20 Luftalarm – „Die Taschen sind ja gepackt“



Auf den S. 187 und 194 erfährst du, dass die Familie Kühl „Notfalltaschen“ gepackt hat. Liste auf, was Helmut's Notfalltasche enthält.

_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____



Überlegt, welche zehn Gegenstände ihr jeweils in eine solche Notfalltasche packen würdet, und tauscht euch über eure Auswahl aus.

1) _____	6) _____
2) _____	7) _____
3) _____	8) _____
4) _____	9) _____
5) _____	10) _____



Im 7. Kapitel erfährst du etwas darüber, was die einzelnen Sirenentöne im Zweiten Weltkrieg der Bevölkerung mitteilten. Schreibe die Bedeutung der Sirenentöne auf.



An- und abschwellender Ton uuuuu = _____

Gleichmäßiger Ton _____ = _____



Recherchiert, wo und wann heute noch in Deutschland Sirenen eingesetzt werden.

AB 21 Der Krieg kommt zurück



Am Ende des 7. Kapitels erfahren die Leserinnen und Leser, dass Helmut's Bruder Gerhard beim Bombenangriff auf Hamburg gestorben ist. Verfasse aus Helmut's Sicht einen Brief an einen Freund oder eine Freundin. Helmut berichtet davon, was sein Bruder ihm bedeutet hat und welche mutigen Taten er begangen hat. Hinweis: Lies dazu noch einmal die S. 197-201.

Hamburg, d. _____

Liebe(r) _____ ,

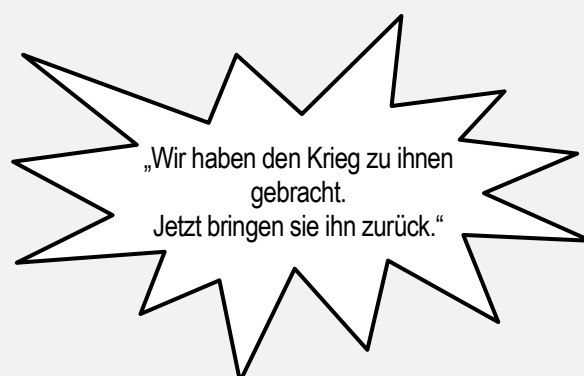
du hast es bestimmt schon gehört. Wir haben nach dem schlimmen Bombenangriff Gerhard und Tante Lisbeth nicht wiedergefunden. Sie sind bestimmt tot.

Ich vermisse Gerhard so sehr. Er war _____



Auf S. 187 wird berichtet, dass Helmut's Vater Folgendes zu seiner Familie gesagt hat: „Wir haben den Krieg zu ihnen gebracht. [...] Jetzt bringen sie ihn zurück.“ Diskutiert, was der Frontsoldat Hans Kühl mit dieser Aussage meint. Schreibt einzelne Stichpunkte eurer Diskussion an die Spitzen des Gedankensterns. Hinweis: Lest dazu noch einmal die S. 188-190.

Die Deutschen haben den Krieg angefangen.



AB 22 Palle Møller – Rettung über die Ostsee (Kap. 8, S. 208-237)



Lies das Kapitel 8 und zeichne die Fluchtroute von Palles Familie auf der Karte ein. Notiere zusätzlich zu jeder Station ein bis zwei Sätze zur Handlung. Was passiert? Was erlebt die Familie dort?

Stubbekøbing (DK):

Kopenhagen (DK):

Nykøbing (DK):

Ystad (SE):

Abb.20: <https://www.landkartenindex.de/kostenlos/?cat=156>



In Kapitel 8 werden verschiedene Jahreszahlen und Daten erwähnt. Schreibe fehlende Daten heraus bzw. notiere, was in dem genannten Jahr bzw. an dem genannten Datum passiert ist.

Hinweis: Lies dazu auch die S. 236-237.

1933: _____ _____ _____	9. April 1940: _____ _____ _____
_____: <u>Geplante Verhaftung</u> <u>von ca. 8000 jüdischen Dänen</u> _____	Mai 1945: _____ _____ _____



Über den 29. August 1943 heißt es im Buch, „[an] diesem Tag ... hatten die Deutschen in Dänemark ihre Maske fallen lassen“. (S. 211) Überlegt gemeinsam, was damit gemeint ist. Sucht Beispiele zur Erläuterung dieser Aussage im Text.

AB 23 Als Jude in Dänemark



Auch nach der Besetzung Dänemarks durch die deutsche Wehrmacht ändert sich für Palle und seine Familie zunächst wenig. Dann aber hören sie Gerüchte aus Norwegen. Notiere stichwortartig, was Familie Møller gerüchteweise erfährt. Hinweis: Du erfährst mehr darüber auf S. 212-213.

**Gerüchte aus
Norwegen**



Der zwölfjährige Palle kann nicht wirklich verstehen, warum seine Familie plötzlich das Land verlassen muss. Überlegt gemeinsam, was er auf die Begründung „Du bist Jude!“ antworten würde. Formuliert anschließend (jeder für sich) eine Antwort aus der Perspektive Palles für die Sprechblase.

**Du bist
Jude!**



Annika und Henning Møller sind entschlossen, sich und ihre Kinder nach Schweden in Sicherheit zu bringen. Wie viele andere Juden in Dänemark erhalten sie dabei Hilfe. Schreibe aus dem Text heraus, wer ihnen hilft, und notiere Stichworte zur Art der Hilfe.

Helfer: _____
Hilfe: _____

Helfer: _____
Hilfe: _____

Helfer: _____
Hilfe: _____

Helfer: _____
Hilfe: _____



Überlegt gemeinsam, aus welchen Gründen die genannten Personen der Familie Møller helfen, obwohl sie sich dabei selbst in Gefahr begeben.

AB 24 Mit dem Fischerboot über die Ostsee



Palle vergleicht die Flucht seiner Familie mit dem Abenteuer von Emil in Erich Kästners berühmtem Kinderbuch „Emil und die Detektive“ (S. 218 und S. 226). Informiert euch über das Buch und notiert euch einige Stichworte zur Handlung. Wo seht ihr Gemeinsamkeiten zu Palles Erlebnissen? Wo stellt ihr Unterschiede fest?

Abenteuer Emils

- fährt allein mit der Bahn nach Berlin
- wird vom Dieb Grundeis bestohlen

- _____
- _____
- _____

„Abenteuer“ Palles

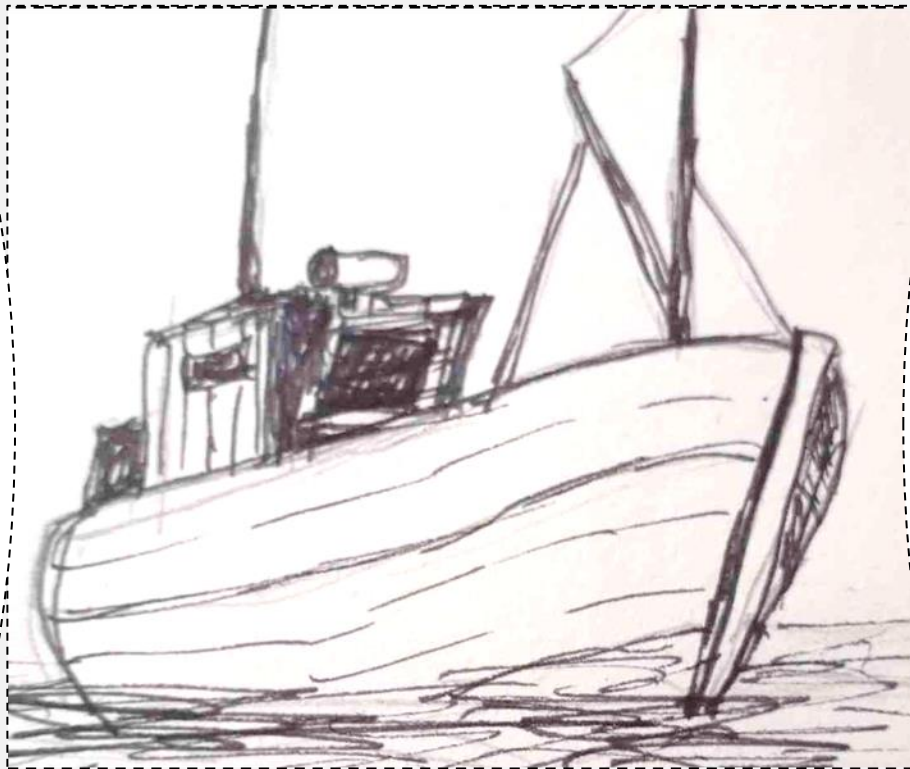
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____



Auf den S. 229-232 wird die Bootsfahrt über die Ostsee geschildert. Notiere stichwortartig links und rechts vom Bild, wer als Passagier an Bord ist und was die Passagiere erleben.

Frau
Bertelsen

...



- heftiger
Sturm

...



Schweden! Zimtwecken und Sicherheit! – Auch wenn Palles Oma „schon etwas tüdelig im Kopf“ ist, (S. 215) schreibt Palle einen Brief an seine Großmutter im jüdischen Altersheim in Kopenhagen. Er berichtet dort vom neuen Leben in Schweden, formuliert aber auch seine Sorgen um die geliebte Oma. Verfasse diesen Brief aus der Perspektive von Palle (Heft).

AB 25 Sigrid Balduhn – Flucht aus Ostpreußen (Kap. 9, S. 238-257)



Lies das 9. Kapitel. Bringe die aufgeführten Stationen der Flucht von Familie Balduhn durch Nummerierung in die richtige Reihenfolge. Notiere die Seitenzahlen und einige Stichworte zur Handlung.

① Dorf bei Allenstein (S. -)

○ Harrislee bei Flensburg (S.)

○ Danzig (S. -)

○ Weichsel (Fluss) (S. -)



Sucht die im Buch erwähnten Städte *Königsberg*, *Danzig* und *Allenstein* auf einer aktuellen Europakarte (Atlas, Internet ...). Sie waren einmal deutsch. Schreibt auf, welche Namen sie aktuell tragen und zu welchen Ländern sie heute gehören.

Königsberg = _____



Überlegt gemeinsam, welche Erklärung es dafür gibt, dass die Städte jetzt zu anderen Ländern gehören. Hinweis: Zieht dafür auch die Informationen von S. 256-257 heran.



Nachfolgend findest du eine Zeichnung des „Planwagens“, mit dem Familie Balduhn nach Westen flieht. Vervollständige das Bild, indem du z. B. einen Hintergrund oder fehlende Tiere zeichnest, und notiere um das Bild herum, wer und was sich alles auf dem Planwagen befindet.

Omnchen, alt und schwer krank



AB 26 Abschied von der Heimat



Lies die S. 239-240 sowie 242-243 noch einmal. Auf ihnen wird geschildert, wie die Familie Balduhn Abschied nehmen muss von ihrem Hof in Ostpreußen. Stell dir vor, die zehnjährige Sigrid verfasst am Abend des ersten Tages auf der Flucht einen kurzen Tagebucheintrag. In diesem Eintrag blickt sie auf ihre bisherige Heimat zurück. Wen oder was wird sie am meisten vermissen? Was, glaubt sie, wird aus dem Hof werden? Verfasse diesen Tagebucheintrag aus der Perspektive Sigrids.

Irgendwo auf dem Weg nach Westen, Januar 1945

Liebes Tagebuch,

heute Morgen haben wir doch noch unseren Hof bei Allenstein verlassen. Wir, das sind ...

Deine Sigrid



Mit der Familie Balduhn zieht Nikolai im Flüchtlingstreck nach Westen. Für ihn ist das bereits das zweite Mal Abschiednehmen. Erstelle einen Steckbrief zu Nikolai.

Name: Nikolai **Alter:** _____ **Herkunft:** UdSSR*/Ukrainer

Angehörige/Familie: _____

Tätigkeit im Krieg: _____

Tätigkeit auf dem Hof von Familie Balduhn: _____

Tätigkeit nach dem Krieg: _____

Charaktereigenschaften: _____



* UdSSR = Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken (= Sowjetunion), Name des Staatenbundes um den größten Staat Russland.



Besprecht miteinander, warum der Ukrainer Nikolai bei Familie Balduhn bleibt. **Hinweis:** Lest dazu besonders die S. 244.

AB 27 Auf der Flucht nach Westen



Die Flucht nach Westen war für alle Menschen ein Ereignis, das sie nie vergessen sollten. Viele konnten auch nach dem Krieg noch nicht einmal darüber sprechen, so schmerzhaft waren die Erinnerungen. Neben den vielen schlimmen Erlebnissen machten die Menschen aber auch seltene positive Erfahrungen. Stellt Sigrids schlimmen Erfahrungen die wenigen guten Erfahrungen auf der Flucht gegenüber.

Negative Erlebnisse auf der Flucht

- Verlust von Hof und Heimat
- Anblick vieler Toter
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____

Positive Erlebnisse auf der Flucht

- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____



Lies die S. 248-249 noch einmal. Schildere die Ereignisse dort in wenigen eigenen Sätzen. Was passiert? Welche Folgen hat das Geschehen für die Familie Balduhn und andere?



Diskutiert miteinander, wie es dazu kommt, dass ein Kampfpilot der Roten Armee einen hilflosen Flüchtlingstreck angreift.

Hinweis: Bezieht dazu erneut die Informationen von S. 256-257 in eure Überlegungen ein.



Recherchiert zu zweit, wo auf der Welt die Menschen noch heute auf der Flucht sind. Notiert Stichworte zu den Regionen, aus denen Menschen fliehen, den Fluchtzielen und den Zahlen der Flüchtenden.

Hinweis: Bei der Recherche können euch Suchmaschinen wie www.fragfinn.de, www.blinde-kuh.de oder www.helles-koepfchen.de helfen.



In manchen Regionen Deutschlands kommen nach dem Zweiten Weltkrieg Millionen Flüchtlinge an. In Schleswig-Holstein z. B. ist nach 1945 fast jeder dritte Einwohner ein sog. „Flüchtling“ aus dem Osten. Überlegt gemeinsam, ob und was die Menschen in Deutschland aus ihrer Geschichte mit Blick auf „Flüchtende heute“ lernen können.

AB 28 Jana Svobodová – Konzentrationslager und Todesmarsch (Kap.10, S. 258-277)

 Lies Kapitel 10. Nachfolgend findest du Aussagen, die auf das Kapitel bezogen sind. Konzentriere dich auf eine Aussage und bereite dich darauf vor, sie kurz zu erläutern. Was ist damit gemeint?

„Janas Oma hat Jana vor dem sicheren Tod im Vernichtungslager Auschwitz gerettet.“

„Janas Klavierlehrerin hat Jana vor dem sicheren Tod im Vernichtungslager Auschwitz gerettet.“

„Ein amerikanischer Soldat möchte von Jana und ihren Freundinnen wissen, ob sie Ostereier suchen.“

„Gerade der Abmarsch aus dem Konzentrationslager Ravensbrück bedeutet für viele Häftling den Tod.“

„Jana und ihre Freundinnen erhalten Hilfe von Deutschen, auch wenn ihnen keiner glauben will.“

„Jana und ihre Freundinnen feiern mit den Soldaten erleichtert den Tod eines Menschen.“

Erläuterung:



Stellt euch eure Aussagen und die dazu verfassten Erläuterungen vor. Ergänzt anschließend im gemeinsamen Gespräch weitere Elemente der Handlung. Was passiert noch? Was wurde bislang nicht erwähnt?



Du erfährst zu Beginn des Kapitels über Jana, dass die Nazis sie als „Dreivierteljüdin“ einstufen. Erläutere den Begriff und überlege zudem, wodurch jemand in den Augen der Nazis zur „Vierteljüdin“, „Halbjüdin“ oder „Volljüdin“ wird.

Hinweis: Lies dazu auch die Einträge „Arier“ und „Rasse“ im Glossar auf den S. 278 und 284.

„Dreivierteljüdin“: _____



„Vierteljüdin“: _____

„Halbjüdin“: _____

„Volljüdin“: _____



Überlegt gemeinsam, welche Folgen diese Einstufungen durch die Nazis für die betroffenen Menschen hatten, und bewertet diese Einteilungen.

AB 29 Lagerleben zwischen Hoffnung und Tod



Lies die S. 259-262 noch einmal. Schreibe heraus, was du über das Lager Auschwitz und Janas Alltag dort erfährst.

Hinweis: Beziehe zusätzlich den Artikel „Konzentrationslager (KZ)“ im Glossar auf S. 281-282 mit ein.



Allein im Lagerkomplex Auschwitz-Birkenau starben weit über eine Million Menschen: Juden, Sinti und Roma, Russen, Polen und politische Gegner der Nazis. Sie wurden ermordet, starben an Hunger, Krankheiten oder Sklavenarbeit für die Nazis. Bewertet den Schriftzug „*Arbeit macht frei!*“, den die Nazis über dem Eingang des Lagers Auschwitz anbrachten (s. o.). Wozu diente er vermutlich? Was empfindet ihr, wenn ihr diesen Schriftzug mit eurem Hintergrundwissen lest?



Von Auschwitz werden Jana und ihre Freundinnen in das weiter westlich gelegene KZ Ravensbrück transportiert, von dort in einem sog. „Todesmarsch“ noch weiter nach Westen (S. 264-267). Ergänze in Stichworten, was du über den „Alltag“ auf dem Todesmarsch erfährst.

Hinweis: Nimm die Überschriften in den Kästen zu Auschwitz (oben) zur Hilfe; beziehe die Hintergrundinformationen auf den S. 276-277 mit ein.

Familie: _____

Ernährung: _____

Unterbringung und

Kleidung: _____



Abb. 25: Eingangstor mit Schriftzug, Auschwitz,
Quelle: Dnlor_01, Wikimedia Commons, Lizenz: CC-BY-SA 3.0

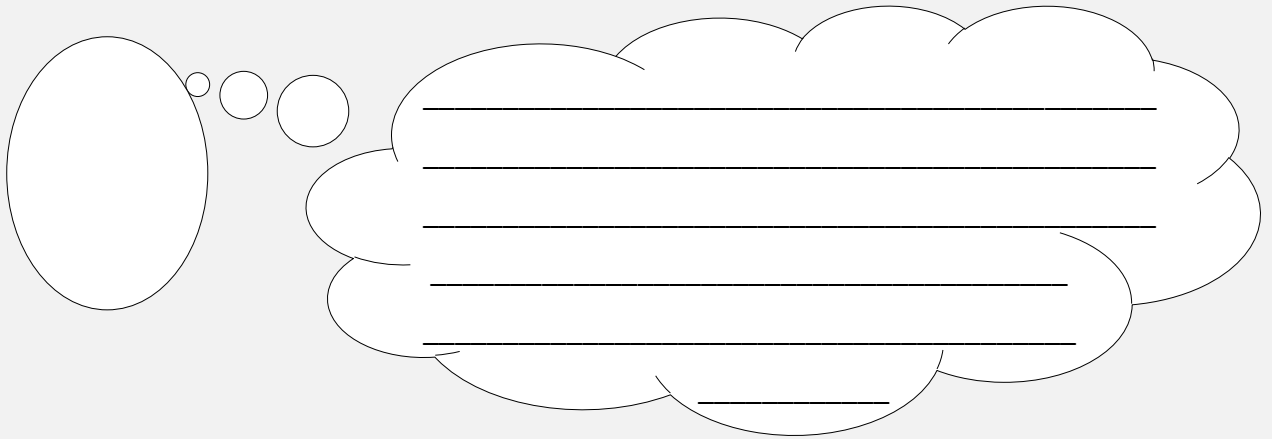
Arbeit: _____

Krankheit und Tod: _____

AB 30 Kriegsende – Befreiung durch Amerikaner und Russen



Nach ihrer Flucht vor dem „Todesmarsch“ erhalten Jana, Anni, Rahel, Hanna und Hildegard Hilfe durch freundliche Deutsche (S. 267-269). Versetze dich in die Lage entweder der Frau auf dem Kutsch-bock oder der Bauersfrau auf dem Hof und formuliere einen kurzen inneren Monolog. Warum helfen die Frauen der Mädchengruppe in Häftlingskleidung? Welche Rolle spielt das persönliche Schicksal der Frauen dabei? Male ein Porträt der Frau dazu.



Nach ihrem Zusammentreffen mit den freundlichen Amerikanern überschlagen sich die Ereignisse für Jana und ihre Freundinnen. Das erste Mal nach langer Zeit erleben sie wieder einen fröhlichen Nachmittag und Abend. Dennoch haben Jana und die anderen Mädchen alles verloren, darunter besonders ihre Familienangehörigen. Über deren Schicksal erfahren die Leserinnen und Leser nichts.

- Stell dir vor, Jana hängt wie so viele andere nach dem Krieg Zettel auf, mit denen sie nach ihrer Familie sucht. Ergänzt die mögliche „Suchanzeige“ unten mit Hilfe der Informationen aus dem 10. Kapitel. Überlegt auch, wo die Überlebenden der Familie wieder zusammentreffen könnten.

Gesucht werden: _____

Alter: _____

Wohnort: _____

Zuletzt gesehen (Ort): _____

Besondere Kenntnisse: _____

Meldung bitte an JANA SVOBODOVÁ, zurzeit _____

AB 31 Kinder unterm Hakenkreuz (Auswertung der Gruppenarbeiten)



Stellt euch eure Figuren gegenseitig vor. Ihr könnt in Absprache mit eurer Lehrkraft selbst entscheiden, in welcher Form ihr das macht. Hinweis: Es bieten sich z. B. Plakate mit Steckbriefen, Fluchtrouten etc. an, darüber hinaus z. B. innere Monologe, Interviews oder Rollenbiografien.

Hinweis: Jede Gruppe erhält 3-4 Minuten Zeit, ihre Figur im Plenum vorzustellen.

Rollenbiografie: Eine Schülerin/Ein Schüler schlüpft in die Rolle der Figur und stellt sie in der Ich-Form vor. Dabei wird auf Vorkenntnisse aus dem Buch zurückgegriffen, es lassen sich aber auch eigene Eindrücke, Vermutungen etc. einbauen, solange sie zum Buch und zur Figur passen. Mögliche Inhalte: Alter, Lebensumstände, Beziehungen und soziale Kontakte (Familie, Freunde ...), Hobbys und Vorlieben, Erlebnisse, Gefühle, Stärken und Schwächen, Träume und Hoffnungen, Vorgeschichte, Erwartungen an andere Figuren. Möglicher Anfang: Ich bin ... /Ich heiße ... / Ihr kennt mich als ...



Steht euren Mitschülerinnen und Mitschülern im Plenum für Nachfragen zur Verfügung.

Hinweis: Bereitet vielleicht sogar selbst ein paar Fragen vor, die ihr eurer Klasse stellen könnt, um zu überprüfen, ob alle wichtigen Informationen aufgenommen wurden.



Diskutiert gemeinsam mit Blick auf alle zehn Lebensgeschichten, wo es Gemeinsamkeiten und wo es Unterschiede der Kinderschicksale gibt.

- Überlegt gemeinsam, was ihr unter dem Begriff „Opfer“ versteht.
(Die jugendsprachliche und sehr verletzende Bedeutung ist hier ausdrücklich nicht gemeint!)
- Diskutiert, ob alle im Buch vorgestellten Kinder als Opfer des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkrieges bezeichnet werden können. Was spricht im Einzelfall dafür, was dagegen?



Das Schaubild unten soll die Entwicklung der Judenverfolgungen durch die Nazis abbilden. Für Jüdinnen und Juden geht es zwischen 1933 und 1945 „immer weiter bergab“.

- Überlegt gemeinsam, in welcher Reihenfolge die Oberbegriffe auf dem Pfeil anzuordnen sind.
- Konzentriert euch noch einmal auf die jüdischen Kinder im Buch (Jakob, Lea, Marek, Palle und Jana). Legt gemeinsam fest, welche der Maßnahmen die jeweilige Figur besonders betreffen.

Hinweis: Es können mehrere oder sogar alle sein.

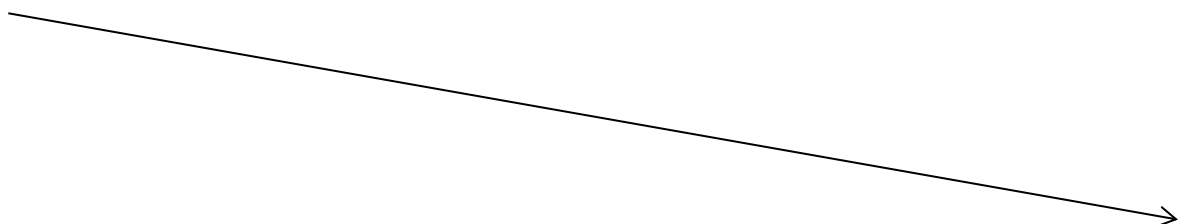
Ermordung
von 6 Mio. Juden

Antijüdische Gesetze
(Nürnberger Gesetze)

Gewalt
gegen Menschen

Gewalt gegen Dinge
(z. B. Synagogen)

Boykott der Geschäfte
von Juden



Materialien und Medien

Primärtext (Textgrundlage) und Informationen zum Buch und zum Autor

- Frank Schwieger: Kinder unterm Hakenkreuz. Wie wir den Nationalsozialismus erlebten. München: dtv 2023. ISBN-13: 978-3423764407. 288 Seiten, 18, 00 Euro.
- Wikipedia-Seite zum Autor:
https://de.wikipedia.org/wiki/Frank_Schwieger
- Verlagsseite zum Autor:
<https://www.dtv.de/autor/frank-schwieger-10039>
- Rezension zum Buch im Radio:
<https://www.deutschlandfunk.de/kinder-unterm-hakenkreuz-autor-frank-schwieger-im-gespraech-dlf-0debf569-100.html>
- Rezension zum Buch (kurz):
<https://www.lesejury.de/frank-schwieger/buecher/kinder-unterm-hakenkreuz-wie-wir-den-nationalsozialismus-erlebten/9783423764407>
- Rezension zum Buch (mit ausführlicher Inhaltsangabe):
<https://kasimira.de/frank-schwieger-kinder-unterm-hakenkreuz-wie-wir-den-nationalsozialismus-erlebten>

Thema: Nationalsozialismus

- <https://www.zdf.de/kinder/logo/die-nationalsozialisten-und-der-holocaust-100.html>
Kinderfernsehen zdftivi mit einführenden Texten und kurzen Informationsfilmen, darunter z. B. Zeitzeugen-interviews
- <https://klexikon.zum.de/wiki/Nationalsozialismus>
Kurze Einführungstexte mit weiterführenden Verlinkungen und Worterklärungen
- <https://www.geo.de/geolino/wissen/deutsche-geschichte/nationalsozialismus>
Übersichtliche, thematisch gegliederte Seite des Magazins Geolino mit weiterführenden Verlinkungen
- <https://www.ndr.de/nachrichten/info/sendungen/mikado/Fuer-Kinder-erklaert-Wie-war-damals-mit-dem-Nationalsozialismus,audio554794.html>
Podcast des NDR (ca. 54 Minuten), der den Nationalsozialismus für Kinder erklärt

Thema: Flucht heute

- <https://www.zdf.de/kinder/logo/warum-flucht-gruende-100.html>
Kinderfernsehen zdftivi mit einführenden Texten und weiterführenden Worterklärungen
- <https://www.helles-koepfchen.de/?suche=flucht>
Web-Seite speziell für Kinder mit weiterführenden Links zu kindgerechten Seiten
- <https://klexikon.zum.de/wiki/Fl%C3%BChtling>
Einführende Texte mit weiterführenden Worterklärungen
- https://www.globaleslernen.de/sites/default/files/files/link-elements/gemeindematerial_kinder_auf_der_flucht_3_mb.pdf
Unterrichtsmaterial der Kindernothilfe zum Thema Flucht und Fluchtursachen heute

Bild- und Textnachweise

- Abb. 1.: Autorbild
- Abb. 2: Vorderansicht der Neuen Synagoge, Oranienburger Straße, Jüdisches Museum Berlin, Inv.-Nr. FOT 98/500/1
- Abb. 3: Autorbild
- Abb. 4: Thora-Rolle, Jüdische Gemeinde Flensburg
- Abb. 5: Schmucktelegramm Hitlerjugend HJ 1936 „Hitlerjunge mit Fahne vor Nürnberger Burg“, Aquarell, Ludwig Hohlwein, Dt. Reichspost 1936
- Abb. 6: Ablang, Friederike (Ill.): Kinder unterm Hakenkreuz, dtv München, 2023, S. 46
- Abb. 7: Ablang, Friederike (Ill.): Kinder unterm Hakenkreuz, Ebenda S. 46
- Abb. 8: Volksempfänger VE301W, Baujahr 1933
<https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Ve301w.jpg>
- Abb. 9: Thora-Rolle, Jüdische Gemeinde Flensburg
- Abb. 10: Ablang, Friederike (Ill.): Kinder unterm Hakenkreuz, Ebenda S. 69
- Abb. 11: Karte Europa 1938 (Auszug), Westermann-Gruppe
<https://diercke.westermann.de/content/europa-1939-vor-dem-zweiten-weltkrieg-978-3-14-100870-8-106-3-1>
- Abb. 12: Judenstern Holland, Stiftung „Zukunft braucht Erinnerung“
<https://www.zukunft-braucht-erinnerung.de/judensterne/>
- Abb. 13: Karte Europa 1938 (Auszug), Westermann-Gruppe
<https://diercke.westermann.de/content/europa-1939-vor-dem-zweiten-weltkrieg-978-3-14-100870-8-106-3-1>
- Abb. 14: Juden werden gezwungen, die Straße zu reinigen, Wien, März 1938, Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstands
- Abb. 15: Verschränkte Hände
<https://publicdomainvectors.org/de/kostenlose-vektografiken/Zitternden-H%C3%A4nden-Abbildung/71028.html>
- Abb. 16: Verhaftung nach dem Aufstand im Warschauer Ghetto, Bundesarchiv Bild 183-41636-0002 / CC-BY-SA 3.0
- Abb. 17: Ablang, Friederike (Ill.): Kinder unterm Hakenkreuz, Ebenda S. 200
- Abb. 18: Tasche, Vincent Le Moign
<https://creazilla.com/de/nodes/49755-handtasche-clipart>
- Abb. 19: Sirene
<https://pixabay.com/de/photos/sirene-alarm-zivilschutz-5096672/>
- Abb. 20: Umrisskarte Dänemark mit Ostsee
<https://www.landkartenindex.de/kostenlos/?cat=156>
- Abb. 21: Fischerboot, Volker Schwarz, Medelby
- Abb. 22: Pferdewagen, Volker Schwarz, Medelby
- Abb. 23: Ablang, Friederike (Ill.): Kinder unterm Hakenkreuz, Ebenda S. 251
- Abb. 24: Judenstern, Stiftung „Zukunft braucht Erinnerung“
<https://www.zukunft-braucht-erinnerung.de/judensterne/>
- Abb. 25: Eingangstor mit Schriftzug, Auschwitz
Quelle: Dnalor_01, Wikimedia Commons, Lizenz: CC-BY-SA 3.0

Impressum

© dtv junior / dtv Reihe Hanser

<http://www.dtv.de/lehrer>

Idee, Konzeption und Redaktion

Marlies Koenen

INSTITUT FÜR IMAGE+BILDUNG, Leipzig 2023